

# Cities Fit for Climate Change

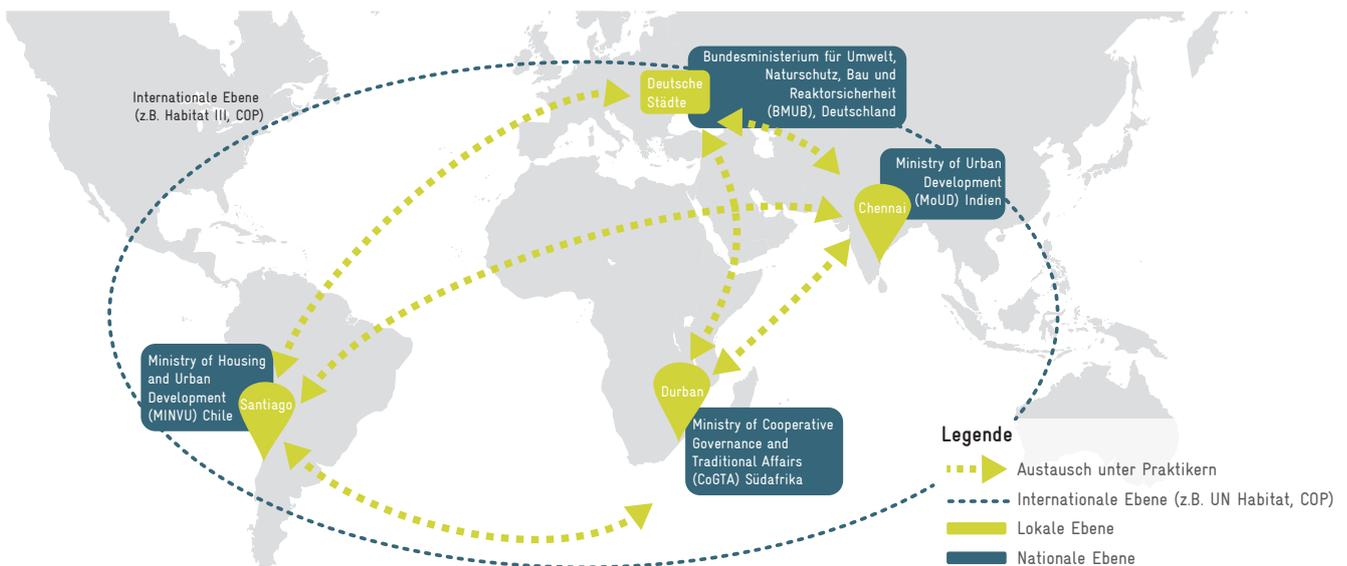
## Die Bewältigung des Klimawandels beginnt in Städten

Unsere Städte und Metropolen sind zugleich Verursacher und Betroffene des Klimawandels: Sie verbrauchen 70 Prozent der weltweiten Energie und heizen mit über 75 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen die Erdatmosphäre weiter auf. Gleichzeitig leiden schon viele urbane Agglomerationen unter den Folgen des Klimawandels. Wenn sie in flachen Küstenzonen liegen, sind sie vom Anstieg des Meeresspiegels und Sturmfluten bedroht. In trockenen Regionen müssen Städte mit Dürrezeiten sowie Wasserknappheit kämpfen und überall mit der Bildung von Hitzeinseln in der dicht bebauten Stadtlandschaft zurechtkommen. Die ungebremste Urbanisierungsdynamik verschärft diese Probleme. 2050 werden voraussichtlich 6,5 Milliarden Menschen oder zwei Drittel der Erdbevölkerung in ausufernden Städten und Metropolen leben. Daher müssen neue, zukunftswei-

sende Strategien zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Klimafolgen in die gängigen Konzepte der Stadtentwicklungspolitik und des Städtebaus integriert werden. Nur so kann die städtische Lebensweise bewahrt und Lebensqualität erhalten werden. Das „Cities Fit for Climate Change“ Projekt unterstützt diese Anstrengungen, indem es die Prinzipien der „Leipzig Charta zur Nachhaltigen Europäischen Stadt“ sowie das Memorandum „Städtische Energien“ vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) für nachhaltige Stadtentwicklung umsetzt.

## Chile, Indien und Südafrika sind unsere Weggefährten

Die Projektschwerpunkte wurden gemeinsam mit den Partnerstädten Santiago in Chile, Chennai in Indien und Durban (eThekweni) in Südafrika festgelegt. Die Schwerpunkte reichen vom Climate-Proofing von



Herausgegeben von:

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Im Auftrag des:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

Instrumenten, Strategien und Regularien über die Durchführung einer partizipativen Stadtentwicklungsstrategie bis hin zu der Erarbeitung von Finanzierungsoptionen für Maßnahmen bereits bestehender Klimaschutz- und Anpassungskonzepte. Darüber hinaus sind die Partnerstädte miteinander in den Wissensaustausch getreten, zum Beispiel durch das Ausrichten internationaler Dialogforen. Zwei Veranstaltungen in Durban und Santiago haben bereits erfolgreich im Jahr 2017 stattgefunden. Hier sind Vertreter- und Vertreterinnen von Städten aus Deutschland (Leipzig, Nürnberg, Stuttgart, München, Frankfurt und Hagen), weiteren europäischen Städten wie zum Beispiel Malmö und den drei Partnerstädten zusammengekommen und haben Erkenntnisse zu Climate-Proof Stadtentwicklung ausgetauscht. Das dritte Forum ist für 2018 in Chennai geplant. Am Ende des Projekts soll eine Abschlussveranstaltung in Deutschland erfolgen.

### Climate Proofing gibt Orientierungshilfe

In unseren Partnerstädten werden bestehende Richtlinien und Konzepte der Stadtentwicklung auf den Prüfstand der Klimasicherheit gestellt. Unter Climate-Proofing versteht man, dass Stadtentwicklungsstrategien, städtebauliche Entwürfe, Flächennutzungs- und Bebauungspläne sowie alle damit verbundenen Investitionen gegenüber den aktuellen und zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels resilient und anpassungsfähig sind. Ferner müssen sie dem Klimaschutz Rechnung tragen, also auf eine Dekarbonisierung abzielen. So wird jede Partnerstadt ihren individuellen, klimawandelgerechten Stadtentwicklungstypus erarbeiten, und zum Beispiel auf eine Climate-Proof Strategie setzen, die Dachgärten, Straßenrand- und Platzbegrünung vorsieht. Dabei wird berücksichtigt, dass es keine universell anwendbaren Lösungen gibt.

### Wie unterstützen wir die strategische Planung für Climate-Proof Städte?

Um zusammen mit unseren Partnern Climate-Proof Stadtentwicklungstypen zu erarbeiten, haben wir das Globalvorhaben in verschiedene Arbeitspakete untergliedert:

### Komponente I: Analyse, was die Pioniere des Wandels tun ...

Das erste Arbeitspaket umfasst die Aufarbeitung von Good-Practice-Beispielen aus aller Welt. Diese werden in einem Sourcebook zusammengestellt, das explizite Beispiele für die verschiedenen Aspekte der Climate-Proof Stadtentwicklung darstellt, zum Beispiel zur lokalen Regierungsführung (urban governance), Instrumente, Richtlinien, etc. Das Sourcebook lässt ebenfalls die Ergebnisse der Projektarbeit in den Partnerstädten mit einfließen. Außerdem zeigt es, wie die Climate-Proofing Methoden der deutschen Städte, die an den Dialogforen teilgenommen haben, in den unterschiedlichen Kontexten der Partnerstädte angewandt werden können.

### ... und wie man es finanzieren kann!

Diese Frage ist besonders für Schwellen- und Entwicklungsländer interessant. Sie haben einen hohen Finanzierungsbedarf, insbesondere für die Modernisierung und den Neubau ihrer Infrastruktur, der nicht aus eigenen Einnahmen oder Fördergeldern zu stemmen ist. Hier fehlt es häufig an rechtlichen Grundlagen und einem professionellen städtischen Finanzmanagement als Voraussetzung, sich Zugang zu internationalen Gebergeldern und dem privaten Kapitalmarkt zu verschaffen sowie eigene Finanzierungsinstrumente einzusetzen. Um unsere Partnerstädte in der Identifizierung und Nutzung von möglichen Finanzierungsoptionen zu unterstützen, hat das Projekt eine Klimafinanzierungsstudie in Auftrag gegeben. Diese beinhaltet Empfehlungen für den verbesserten Zugang der Städte zu Klimafinanzierungsmitteln und zur Integration von Klimaaspekten in Planungsinstrumente. Diese Erkenntnisse werden in der Beratung der Partnerstädte genutzt und wurden in spezifisch ausgerichteten Webinaren zur Verfügung gestellt.



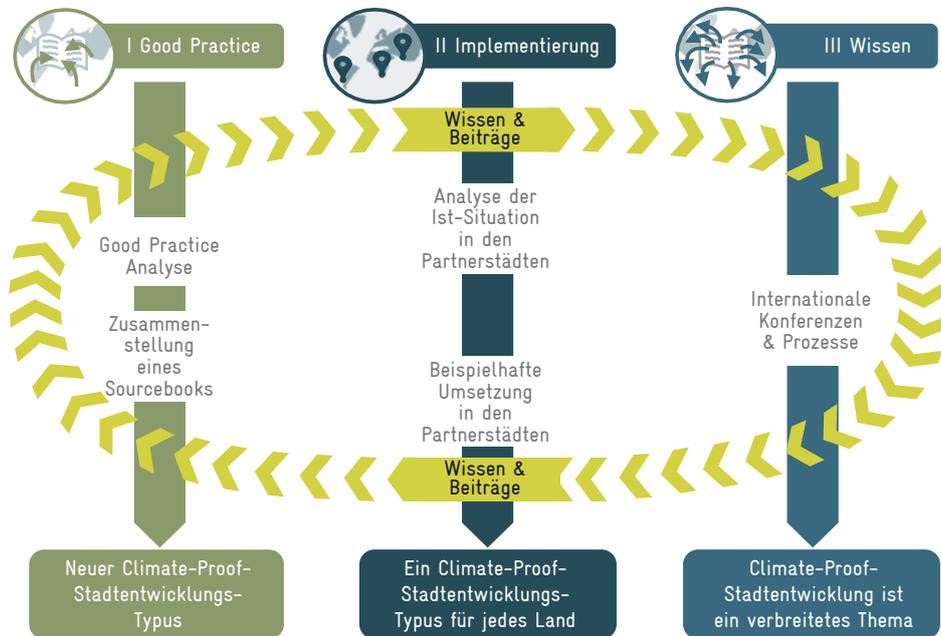
Indien. Foto: © Daphne Frank



Südafrika. Foto: © Dean Hutton/2point8



Chile. Foto: © Amina Schild



## Komponente II: Entwicklung klimasicherer Stadtmodelle in unseren Partnerländern

Im zweiten Arbeitspaket werden die Gegebenheiten der Partnerstädte vor Ort untersucht. Die Partnerstädte werden umfassend hinsichtlich einer klimagerechten Stadtentwicklung beraten und bei der Entwicklung eines eigenen Climate-Proof Stadtentwicklungstypus unterstützt. Dabei sollen auch nationale und regionale Rahmenbedingungen mit den lokalen Gegebenheiten verknüpft werden, um eine in sich stimmige Entwicklung zu fördern. Dazu wurden lokale Studien in Auftrag gegeben, die bestehende Trends zu Climate-Proof Stadtentwicklung untersuchen, wie zum Beispiel den vorherrschenden Diskurs, vorhandene Instrumente, Stadtentwicklungspolitiken und vorhandene Klimaschutz- und Anpassungspläne.

**In Südafrika** hat das Projekt die Stadtverwaltung eThekweni (Durban) bei der Entwicklung eines Klimaresilienzplans unterstützt. Der Plan fördert die verstärkte Integration der existierenden Klimamaßnahmen mit dem räumlichen Planungsregime. Ein Resultat der Intervention ist, dass der Klimaresilienzplan mitsamt seinen beinhalteten Projekten und Maßnahmen in den „Spatial Development Framework“ der Stadt integriert werden konnte. Die nächsten Schritte in eThekweni

konzentrieren sich auf die weitere Institutionalisierung einer neuen sektorübergreifenden Austauschplattform, welche die Koordination städtischer Fachleute an der Schnittstelle Stadt und Klima fördert. Sie unterstützt damit auch die Umsetzung der Maßnahmen des Klimaresilienzplans durch die Moderation von integrierten Entscheidungsprozessen.

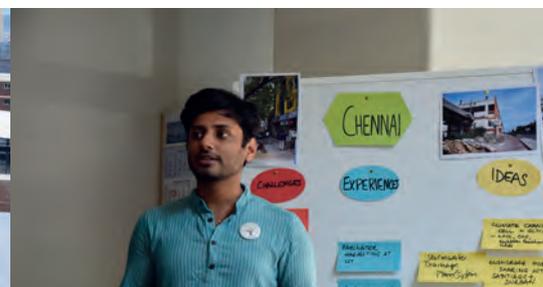
**In Chile** wird eine integrierte Climate-Proof Stadtplanung durch eine Klima-Akademie gefördert, die relevante Akteure von verschiedenen Sektoren und Ebenen zusammenbringt. Ein Aspekt dieser neu etablierten Plattform ist es, von wichtigen Erkenntnissen aus innovativen Projekten der verschiedenen Kommunen und der Metropolregion Santiago de Chile zu lernen. Gemeinsam werden daraus praktische Strategien zur Integration von Climate-Proof Stadtentwicklungsprinzipien in Governance-Prozesse, politische Maßnahmen und Kommunikationsstrategien abgeleitet. Zum Beispiel wird die stärkere Integration von Klimaaspekten in eines der größten Wohnprojekte in Santiago unterstützt. Der gleiche Ansatz wird in der Aufwertung eines 12 km langen Abschnitts einer Hauptverkehrsstraße angewandt, die auch als wichtiger öffentlicher Raum dient. Somit werden Stadtplanung und zugehörige Maßnahmen effizienter, resilienter und kohlenstoffärmer.



Chile. Foto: © Jochen Gauly



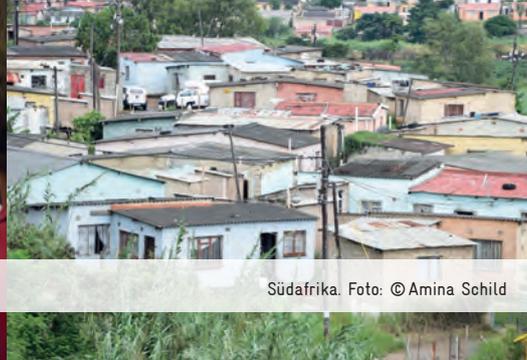
Südafrika. Foto: © Amina Schild



Indien. Foto: © Amina Schild



Chile. Foto: © Amina Schild



Südafrika. Foto: © Amina Schild



Indien. Foto: © Amina Schild

**In Indien** liegt der Fokus auf dem Aufbau von Kapazitäten innerhalb der lokalen Regierung von Chennai. Dies beinhaltet Training und Sensibilisierung zum Thema Mainstreaming von Klimaaspekten und der Förderung von Climate-Proof Stadtentwicklung. Das erste Training hat erfolgreich im Oktober 2017 stattgefunden. Zudem wurde eine institutionelle Plattform innerhalb der Stadtverwaltung errichtet, die verschiedene Abteilungen und Akteure wie C40 und 100 Resilient Cities umfasst und u.a. zum Ziel hat, einen Klimaaktionsplan für die Stadt zu entwickeln. In Kooperation mit der lokalen NGO „Environmental Foundation of India“ wurde außerdem ein integrierter Plan zur Revitalisierung eines ausgewählten Teils des Buckingham Canals und seiner öffentlichen Räume in Gang gebracht. Der Buckingham Canal ist der größte und einer der bedeutsamsten Kanäle in Chennai.

### Komponente III: Beitrag zum internationalen Diskurs über urbane Transformation

Der Fokus des dritten Arbeitspaketes liegt auf der Bearbeitung des BMUB, der Verbreitung des in Arbeitspaket

I und II entstandenen Wissens und der damit verbundenen Bereicherung des internationalen Diskurses. Die Partnerstädte haben sich aktiv mit ihren Erfahrungen in zwei Bundeskongressen zu Nationaler Stadtentwicklungspolitik eingebracht, die vom BMUB organisiert wurden. Zudem war das Projekt am internationalen Prozess beteiligt, der zur Formulierung der „New Urban Agenda“ (NUA) führte. In diesem Zusammenhang hat das Projekt eine Vielzahl von Veranstaltungen während der Habitat III Konferenz in Quito 2016 organisiert und bot lokalen Entscheidungsträgern eine Plattform, ihren Beitrag zur Umsetzung der NUA zu diskutieren.

Das Projekt unterstützt zudem die lokale Implementierung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und das Pariser Klimaabkommen innerhalb der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC). Während der Projekt-Veranstaltungen im Rahmen der COP23 in Bonn im November 2017 wurde zum Beispiel die wichtige Rolle von Städten bei der Umsetzung der nationalen Klimaschutzbeiträge („nationally determined contributions“, NDC) besonders hervorgehoben.

Das Projekt ist Teil der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI). Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) fördert die Initiative aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags.  
Internet: <https://goo.gl/A6BGk2>

#### Impressum

**Herausgeber:**  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Gruppe Governance und Menschenrechte  
Friedrich-Ebert-Allee 36+40  
53113 Bonn, Deutschland  
T +49 228 4460-3762  
F +49 228 4460-1766  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

**Verantwortlich:**  
Dr. Daphne Frank  
Projektleiterin Cities Fit for Climate Change  
T +49 228 4460-3362  
E [daphne.frank@giz.de](mailto:daphne.frank@giz.de)

**Umsetzung:**  
Ira Otaleye, Eschborn

**Icon Layout (Titelblatt):**  
Eyes-Open, Berlin

**Druck**  
Druckerei Druckriegel, Frankfurt  
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

**URL-Verweise:**  
Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des  
BMUB, Referat SW I 1, Grundsatzfragen der Stadtentwicklungspolitik; BBSR  
Dr. Oliver Weigel  
Krausenstraße 17-18, 10117 Berlin

Bonn, Dezember 2017